

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 38

Artikel: Abend in der Grossstadt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

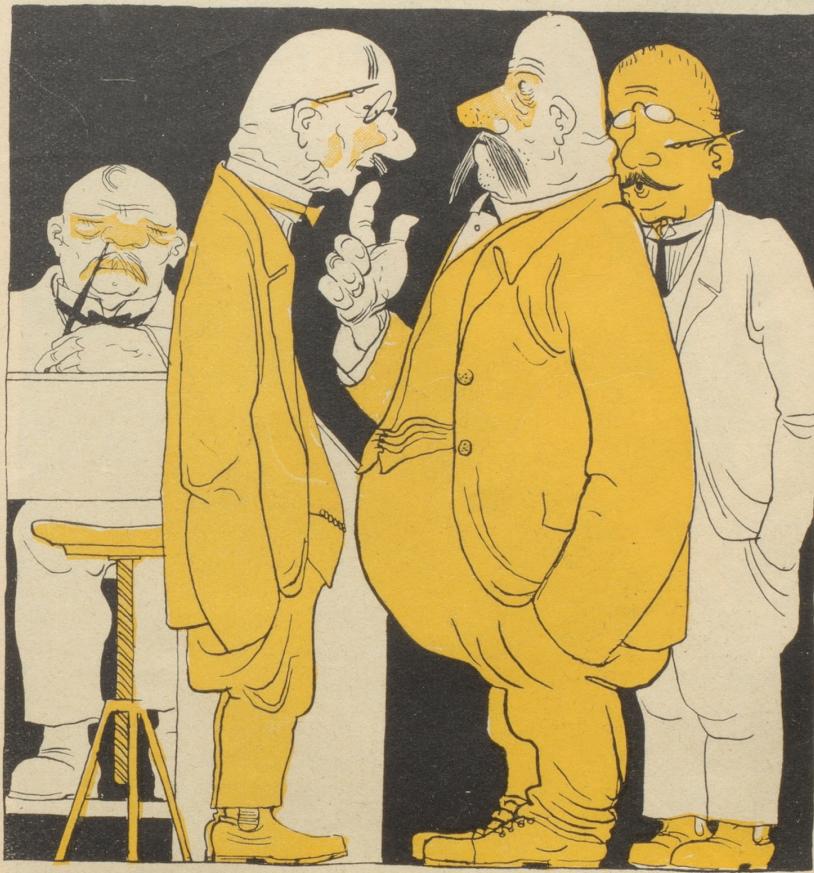
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Statthalteramt und Tanzgesetz in Zürich

D. Baumüller



„Was bruched die Frönde bi eus cho g' Tanz — die söllid eus cho aluge — eufres Volk, eufri vorbildliche Institutione — und sät sölleds —.“

Du bist eine bodenlose Verschwenderin! — Sie lächelte. — — —

Er sagte: „Lu, Du wirst mit jedem Tag eine schlechtere Mutter! Deine Kinder sehen Dich wochenlang nicht. Wie Straßenrangen wachsen sie auf. Ihre jungen Seelen verkommen unter den Händen fremder Leute. Mit ihrer kindlichen Liebe müssen sie zu Rolf, den Hund, flüchten. Ihr lärmendes Spiel gibt Dir nur Anlaß, sie von der Schwelle zu jagen...“

Du bist wahrhaftig eine Rabenmutter!“

Sie lächelte. — — —

Er sagte: „Lu, Du verkümmerst geistig mit jedem Tag mehr. Deine Letturen bilden nur noch schale Romane, flüchtige Magazine, mit Vorliebe beschäftigt Du leichte Stücke, trällerst Du Gassenhauer, Kino und Kreuzworträtsel füllen Dich vollständig aus...“

Du bist eine ganz seichte Puppe.“

Sie lächelte. — — —

Er sagte: „Lu, Du wirst mit jedem Tag schamloser. Was Du dem Ruf meines Hauses schuldig bist, hast Du schon lange vergessen. Du kannst gar nicht so schlecht wie Dein Leumund sein. Ich bringe das Wort nicht über die Lippen, aber...“

Du bist eine Lebedame wie nur irgend eine.“

Sie lächelte. — — —

Er sagte leichthin: „Lu, Du wirst mit jedem Tag dicker.“

Da schnellste sie wie eine Viper empor und warf ihm alles vor die Füße.

*

Wahres Geschichtchen

In einer Schulkasse in N. werden Hühnervögel aufgezählt. Eine kleine Schlaubergerin, die gerne mit der Antwort Fasan prunken möchte, aber nicht ganz im Bilde ist, sagt leck: Fassadenkletterer.

R. 3.

Der Moschterkäfi

Aus der Soldatenzeit.

Luc im Dienst geeds allerhand.
Lüüt ond Waar chöönd dörenand
ond so hett sis möge ggee,
daß i Choch ha möse see.
Süüber, äägeli, exact,
guet im Gschmac und sy im Taft.
Ond en Käfi hani gmacht;
d'Mannschaft hed vo witem glacht,
ond e Güeti ischt er gsee,
all hets ghääfe, mach no meh. —
Gad emol — was fangi a —
hed myn Käfi Auge gha,
unigviel ond ase fääß
wie der Emmetalerhäs;
groß ond ronda hetts do gge.
Do mos näbes dinne see.
D'Fazmannschaft chornt scho döther.
D'Ermel hendere, s good om d'Ehr.
Wäldt ine i die Brüeh.
Lucigdo, met vieler Müeh
fischt my Hand zom Chessel muis,
's ischt zom Glöck ke totni Muus,
gad e Börchte, wo mer do
allpott hett zom Poche gno.
Hopp of d'Syte gschwind dermet.
Milch ond Käfi zemmegschött.
Met der Chelle grüehrt ond gmacht.
Chramphäft fründtli hani glacht:
Eure Käfi stöht denn do.
— J ha fryli ken meh gno —
d'Fazmannschaft no halb im Schlof
heflet fort. Wie ame Goof
het mer 's Gwölle ordli klopft:
„My needs Wonder, ob ken schnopft.“
Luc do bringits Kessel scho.
Läär. Hets gschmeckt? De fryli, jo.
Hed er nüd e Güüli gha?
„Gad e wackers“, säät myn Ma.
Erbe Päckli tuescht halt dree.
Jifam guet isch's hüte gsee. — mm —

*

Abend in der Großstadt

Die Bogenlampen sind wie goldene Blüten,
Von deren Last der Eisenstiel sich neigt.
Zartrosig wie Korallenfelsen steigt
Ein Haus ins Nachtblau, von den frischerglühten
Und seltsam nahen Sternen überdacht.
Windgeister sind in der Allee erwacht.
Die schwarzen Zweige wiegen sich in's Helle,
Und plötzlich fällt auch mich die warme Welle
Und trägt mich durch den Traum der Sommer-
nacht.

H. Knader

**Erfrischungsraum
Thee / Chocolade**

SPRUNGLI / ZÜRICH
Paradeplatz — Gegründet 1836

Nicht einfach „ein Wasser“ fordert der Kluge, sondern das beste von allen: das EGLISANA!
(Eglisauer Tafelwasser gemischt mit Fruchtsirup.)